



MYSTERY

Eine spannende Methode, um sich neue Inhalte zu erarbeiten und komplexe Zusammenhänge zu reflektieren, ist ein „Mystery“. Mit diesem vorliegenden Mystery können sich die SuS die Lebenswelt der Bauernfamilien in Laos und die Bedeutung der Bienen für sie selbstständig erschließen. Mithilfe von Informationskarten suchen die SuS nach einer Antwort auf die Leitfrage.

Methode & Didaktik

Die Mystery-Methode ist eine Methode des kooperativen Lernens. Ausgangspunkt ist eine Geschichte, aus der sich eine Rätselfrage (Mystery) ergibt. Um das Mystery zu lösen, erhalten die SuS Informationskarten, die sie sortieren und strukturieren müssen, um daraus einen Lösungsansatz zu entwickeln. Einzelne Bildkärtchen helfen, die fremde Lebenswelt zu veranschaulichen.

Die Diskussion über die Anordnung der Karten und das Aufstellen von Hypothesen zur Lösung der Rätselfrage sind Teil des Kompetenzerwerbs. Die SuS analysieren Probleme, wägen Argumente ab und stellen Zusammenhänge her; dadurch wird schlussfolgerndes und vernetztes Denken gefördert. Sie müssen zwischen Informationen, die unmittelbar für die Lösung der Frage notwendig sind, und zweitrangigen Informationen unterscheiden. Es gibt nicht einen vorgegebenen Lösungsweg. Die Diskussion über die verschiedenen Anordnungen der Karten ist Teil des Lernprozesses.

Zeitumfang:

Eine Schulstunde ist in der Regel ausreichend. In der Folgestunde kann das Thema durch weitere Materialien (z. B. ein Arbeitsblatt zur Ergebnissicherung) vertieft oder auch durch das Quiz/den Actionbound wiederholt werden.

Vorbereitung

- Die 19 Karten (und 8 Bildkarten) evtl. so vergrößern, dass die SuS sie in der Gruppenarbeit am Tisch lesen können und pro Gruppe ein Set ausdrucken. Empfehlenswert ist ein Ausdruck auf dünnem Karton.
- Unbeschriebene Kärtchen für Notizen von Oberbegriffen, Pfeile usw. für jede Gruppe bereitstellen.



Anregung als Ergänzung zur Einstiegsgeschichte:

Kardamom und Honig mitbringen, um die SuS mit unterschiedlichen Sinnen auf das Thema einzustimmen.

Ablauf

- Die Lehrperson liest die Einstiegsgeschichte vor oder lässt sie vorlesen. Anschließend stellt sie die Leitfrage.
- Die SuS äußern ihre Vermutungen; die Lehrperson sammelt die Aussagen an der Tafel o.ä.
- Die SuS bilden Kleingruppen (KG) und erhalten jeweils einen Satz der Informationskarten.
- Arbeitsauftrag für die KG: Lest alle Karten genau. Überlegt euch, welche Karten in einen Zusammenhang gehören. Bringt die Karten in eine Reihenfolge, so dass sich aus den Karten eine Lösung für die „Mystery“-Frage ergibt. Ordnet dabei nicht nur die Lösungskarten verschiedenen Unterthemen zu, sondern stellt auch Verbindungen zwischen den einzelnen Informationen her. Gibt es Karten mit Informationen, die zur Lösung des Rätsels nicht direkt beitragen? Wo finden die ihren Platz?
- Nach 20-25 Minuten stellen die einzelnen KGs ihre Lösungsansätze vor. Idealerweise kann die Lehrkraft die einzelnen Gruppenarbeiten abfotografieren und über einen Beamer o.ä. für alle SuS visualisieren. Eine andere Möglichkeit ist es, dass die Gruppen ihre Lösungskärtchen auf ein Plakat kleben, das im Klassenraum aufgehängt wird.
- Die einzelnen Lösungsvorschläge werden miteinander verglichen und diskutiert. Die Lehrperson kann noch nicht genannte Aspekte ergänzen und in den Gesamtkontext stellen (siehe auch Infotexte).



Einstiegs Geschichte

Marie, Thea und Amadou schleppen schon die Tische und Bänke für das Schulfest nach draußen. Es ist sehr warm in diesen Tagen. Mit ihrer Klasse haben sie sich überlegt, alkoholfreie Cocktails zu mixen und diese gegen Spende abzugeben. Ihr besonderer Geheimtipp ist ein Rezept für einen Lassi mit Honig und Kardamom. Dieses asiatische Joghurtgetränk ist an heißen Tagen sehr erfrischend. Was die drei nicht ahnen, ist, dass Honig und Kardamom im südostasiatischen Laos auch ein Grund dafür sind, dass Kinder in die Schule gehen können.



Leitfrage:

Was haben Kardamom und Honig damit zu tun, dass Kinder in Laos in die Schule gehen können?



Foto: © MISEREOR

Früchte. Mixen. Gutes tun.

Mit dem MISEREOR- Cocktail Stop
misereor.de/cocktail-stop

Rezept: Lassi mit Kardamom & Honig Zutaten für 1 Glas:

120 ml Joghurt	2 TL Honig
50 ml Milch oder Mineralwasser	1-2 Kardamom-Samenkapseln oder 2 Messerspitzen gemahlenen Kardamom
½ Banane	1 EL Zitronensaft
¼ Apfel	

Zerdrücke die Samenkapseln mit einem Mörser. Alle Zutaten in den Mixer geben und pürieren. Zum Schluss noch mit ein bis zwei Eiswürfeln garnieren. Statt Äpfeln kannst du auch Früchte wie Erdbeeren oder Blaubeeren verwenden, je nach Saison.



Foto: © MISEREOR





MYSTERY-KARTEN

Mystery-Karten zum Ausschneiden



Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Produktion in der Welt hängt davon ab, dass Bienen die Pflanzen bestäuben.



Mit der Imkervereinigung AESBO schützen die Bäuerinnen und Bauern in Laos die Umwelt nachhaltig und sichern ihre Ernährung und ihr Einkommen.



In Laos wird Honig als Medizin und auch als Opfergabe für Buddha verwendet.



Laos ist eines der ärmsten Länder Südostasiens. 40 Prozent der Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt. Viele Kinder besuchen nur die Grundschule, weil die weiterführende Schule kostenpflichtig ist.



Kardamombüsche brauchen den Schatten des Waldes, um gut wachsen zu können.



Die Volksrepublik Laos ist ein Land in Südostasien – eingebettet zwischen Thailand und Vietnam. Die meisten der rund sieben Millionen Menschen gehören der buddhistischen Religion an.



Zusammen mit AESBO lernen die Bäuerinnen und Bauern die Imkerei von Grund auf und legen Gemüsegärten an, die den Bienen immer ausreichend Nahrung bieten und die Ernährung der Familien verbessern.

Die Imkerinnen und Imker der Vereinigung AESBO ernten den Honig von wilden Honigbienen und pflanzen neben Gemüse und Obst auch Kardamombüsche, deren Nektar die Bienen besonders mögen.



In der intensiven Landwirtschaft werden chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt, um Schädlinge abzuwehren. Doch werden dadurch auch wichtige, nützliche Insekten wie die Bienen stark geschädigt und getötet.





Mystery-Karten zum Ausschneiden



Die Kardamomfrüchte können die Kleinbauernfamilien zu einem relativ hohen Preis nach China verkaufen. Zusammen mit dem Verkauf von Honig können sie ihr Einkommen mehr als verdoppeln. Und somit unter anderem auch das Schulgeld für ihre Kinder bezahlen.



Der Wald ist der natürliche Lebensraum der wilden Honigbienen in Laos.



Etwa 80 Prozent der Menschen in Laos verdienen ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft. Traditionell bauen sie Reis an. Aber oft erwirtschaften sie nicht mehr als sie für sich selbst brauchen.



In Laos ist die Imkervereinigung AESBO (Verband für die Ausweitung der nachhaltigen Bienenhaltung) ein Projektpartner von MISEREOR.



Die Bauernfamilien bei AESBO unterstützen sich gegenseitig bei der Vermarktung ihrer Bienenprodukte, tauschen Wissen über Heilpflanzen aus und überlegen, wie sie gemeinsam die Umwelt schützen können.



Ausländische Firmen lassen in Laos Zuckerrohr, Bohnen und Mais produzieren, die sie dann weiterverkaufen. Für die Plantagen wird viel Wald gerodet, was zur Wasserknappheit in den Dörfern führt. Chemische Pflanzenschutzmittel und Dünger verschmutzen außerdem Boden und Gewässer. Die Ernteerträge gehen zurück.



Die landwirtschaftlichen Ernteerträge lassen sich in Laos durch die Bienenhaltung um rund 40 Prozent steigern.

Bienen weltweit sind auf die biologische Vielfalt angewiesen und erhalten diese gleichzeitig.



Das entwicklungspolitische Hilfswerk MISEREOR setzt sich mit den Projektpartnern weltweit für ein Ernährungssystem ein, das alle satt machen kann, die Umwelt schützt und für Vielfalt auf Äckern und Tellern sorgt.





Mystery-Karten zum Ausschneiden



Der Verlust von vielfältigen Nahrungsquellen und Lebensräumen durch eintönige Landschaften, Waldrodung und den flächendeckenden Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft gefährdet Bienen weltweit.



Foto: Shutterstock/Christian Jung

